

Hagedorn, Friedrich von: Der Alte (1731)

- 1 Der weisheitvolle Greis, der gegenwärtge Zeiten
- 2 Hofmeisterlich belehrt, der Freund der Schwierigkeiten,
- 3 Ist hämisch, mißvergnügt, der Erben Trost und Last,
- 4 Und hoffet, scherzt und liebt so frostig, als er haßt:
- 5 Nichts rührt sein schlaffes Herz, als kluge Münzgesetze,
- 6 Des Reichthums Majestät, die Heiligkeit der Schätze,
- 7 Die er mit List, mit Furcht, die ihn zum Sklaven macht,
- 8 Erwuchert, sammlet, zählt, umarmt, versteckt, bewacht,
- 9 Verehrt, verschont, beseufzt. Scharf, und wie Schiffer pflegen,
- 10 Sieht er nach Luft und Wind, und wittert Sturm und Regen,
- 11 Scheut so den kürzesten, als längsten Tag im Jahr,
- 12 Den Frühling, wie den Herbst, lebt mäßig wie Cornar,
- 13 Auch eh' ihm noch der Arzt die Hungercur empfiehlt:
- 14 Bis ihn des Todes Geiz dem schönen Gelde stiehlt.

(Textopus: Der Alte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41333>)